

Ein Abend rund um «Sontga Margriata»

Flims. – Die Lia Rumantscha organisiert in Zusammenarbeit mit Hapimag Flims und dem Märchenkreis Surselva heute um 19.30 Uhr einen kulturellen Abend rund um das romanische Lied «Die heilige Margaretha» in den Räumlichkeiten vom Hapimag in Flims. Antoinette Quinter erzählt die Geschichte der «Sontga Margriata», dem ältesten und wichtigsten Kulturgut der Rätoromanen. Martin Mathiuet moderiert den Abend und zeigt die Bedeutung und Symbolik des Liedes auf. (so)

Degustation in der Galerie Tuchamid

Klosters. – Die Galerie Tuchamid in Klosters veranstaltet im Rahmen der Ausstellung «der Laden» am Freitag, 20. Juni, ab 18.30 Uhr eine Weindegustation der bekannten Weinbaufirma H. P. Lampert Weine aus Maienfeld. Probiert und degustiert werden können acht Herrschaftler Rot- und Weissweine. Die Ausstellung «der Laden» in der Galerie Tuchamid ist im Übrigen dienstags bis samstags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. (so)

Ausstellung «Zorzi» wird verlängert

Chur. – Die Ausstellung «Zorzi» des Bündner Künstlers Remo Albert Alig in der Churer Galerie Luciano Fasciati wird noch bis zum 28. Juni verlängert. Dies aufgrund des ungebrochenen Publikumsinteresses, wie es in einer Mitteilung heisst. Während seiner Venedigaufenthalte in den Jahren von 2003 bis 2008 hat Alig seine ausgestellten Werke entwickelt. Diese verwenden sich durch installative Boden- und Wandarbeiten, Tafelbilder, Objekte und lyrische Epigramme zu einer ganzheitlichen Schau. (so)

«Dramenprozessor» in Schaan abgesagt

Schaan. – Die für Freitag, 20. Juni, geplante Abschlusspräsentation des Dramatiker-Förderprogramms «Dramenprozessor» im Theater am Kirchplatz in Schaan entfällt. Die Texte der vier aktuellen Stipendianten wurden bereits am vergangenen Samstag während einer Vorstellung im Zürcher Theater Winkelwiese vorgestellt. (so)

Erstklassiger englischer Brass-Band-Sound aus der Surselva

Als Höhepunkt der diesjährigen Aktivitäten wird die Brass Band Sursilvana im November am Schweizerischen Brass-Band-Wettbewerb in Montreux teilnehmen. Vorher jedoch ist noch einiges geplant.

Von Emil Hartmann

Chur. – Mit der Gründung 1992 begann die Erfolgsgeschichte der Brass Band Sursilvana. Initiant Gion Gieri Tuor war von Beginn weg bis 2003 deren Dirigent. Gemeinsam mit ihm haben sich die Musiker zum Ziel gesetzt, durch regelmässige Konzerttätigkeit im Kanton Graubünden den englischen Brass-Band-Sound auf hohem Niveau zu pflegen. Wichtig ist ihnen auch das Teilnehmen an regionalen und nationalen Wettbewerben. So stellt sich die Brass Band Sursilvana jedes Jahr am Schweizerischen Brass-Band-Wettbewerb einer nationalen Konkurrenz, heuer bereits zum 17. Mal, wobei sie 1993 in der zweiten und 2006 in der ersten Stärkeklasse als Kategoriensiegerin hervorging.

Die meisten der 30 jungen Musikerinnen und Musiker, grösstenteils aus der Surselva, aber auch aus dem Churer Rheintal und dem Prättigau, sind ehemalige Mitglieder der Jugend-Brass-Band Graubünden und spielen ausserdem noch in ihren angestammten Vereinen. Zu Zeiten der ehemaligen Brass Band Graubünden (1970–1993) von vielen Musikgesellschaften noch als unliebsame Konkurrenz angesehen, gilt heute eine starke regionale Brass Band als willkommene Bereicherung.

Glücksfall Roman Caprez

Heute steht die Brass Band Sursilvana unter der musikalischen Leitung von Roman Caprez aus Trin, die er 2005 von Urs Cadruvi übernommen hat. 1978 geboren, weist Caprez bereits eine beachtliche musikalische Laufbahn auf. Er war Soloposaunist in der Brass Band Sursilvana, begann im Herbst 1999 mit dem Studium an der Musikhochschule Zürich und erlangte 2004 das Konzertreife-diplom für Orchester. Als Soloposaunist der Brass Band Bürgermusik Luzern und des Schweizerischen Jugendsinfonieorchesters sammelte er weitere wertvolle Erfahrungen. Von 1999 bis 2006 dirigierte er die Musikgesellschaft Falera. Nach seiner Lehrtätigkeit an der Musikschule Surselva wechselte er an



Ideale Voraussetzungen: Mit der Aula des neuen Gebäudes Gleis D beim Bahnhof Chur hat die Brass Band Sursilvana ein optimales Übungslokal gefunden. Bild Tamara Defilla

die Luzerner Musikschule Ebikon und leitet zurzeit auch deren Jugendblasorchester. Neben der Brass Band Sursilvana ist Caprez seit August 2007 auch musikalischer Leiter der Feldmusik Baar, einer Harmoniemusik der ersten Stärkeklasse.

Herausforderung Höchstklasse

Die Brass Band Sursilvana verfügt mit der Aula im neuen Gebäude Gleis D beim Bahnhof Chur über ein räumlich und vor allem akustisch ausgezeichnetes Übungslokal. Es ist Samstagnachmittag, und es wird intensiv an «Elgar Variations», einer der höchsten Stärkeklasse zugeordneten Komposition des Engländers Martin Ellerby, gearbeitet. Werke mit Höchstschwierigkeiten, vorab Kompositionsaufträge, neigen vielfach zu Experimentiermusik. Das ist an sich verständlich, denn irgendwie muss sich die hohe Einstufung ja rechtfertigen, sei es mit extremen Höhen, unlogisch eingebauten Intervallsprüngen oder sonstigen Fast-Unmöglichkeiten. Leider sind solche Experimente für viele Zuhörer oftmals nicht sehr genusslich. Ganz anders «Elgar Variations». Turbulente solistische Einlagen stehen in raffiniertem Wechsel zu schönen, ge-

tragenen Melodien und ergeben ein harmonisches Gesamtbild. Dirigent Caprez ist ein Meister seines Fachs und jederzeit Herr der Lage. Auf souveräne Art und mit einer sympathischen Mischung zwischen unnachgiebiger Härte und einer gewissen Lockerheit versteht er es ausgezeichnet, seine Musiker zu motivieren. Unkonzentriertheiten kann er zum Beispiel schmunzelnd kommentieren mit «Habt ihr in der Pause ein Bier getrunken?».

Gastsolist aus England

Am Aargauer Kantonalen Musikfest in Bremgarten vom 28. und 29. Juni wird die Brass Band Sursilvana «Elgar Variations» als Selbstwahlstück in der Kategorie Höchstklasse vortragen. Aufgabestück ist «Hostile Skies» von Richard Grantham. Das bevorstehende Jahreskonzert steht ebenfalls im Zeichen der beiden anspruchsvollen Höchstklassenwerke. Als Gastsolist wird zudem der Engländer Owen Farr sein Können auf dem Es-Horn demonstrieren mit «Elegy» aus dem Hornkonzert von Martin Ellerby und dem «Finale from the Violin Concerto» von Felix Mendelssohn Bartholdy in einem Arrangement von Michael E.

Hopkinson. Mit «Viva Birkinshaw» von William Rimmer hat auch ein Marsch im Programm Platz gefunden.

Ein von Remo's Musikatelier in Ilanz und dem Instrumentenhersteller York organisierter kostenloser Workshop mit Owen Farr bietet Interessierten am 21. Juni von 9 bis 12 Uhr in der Fermata in Falera die Möglichkeit, den Ausnahmeköner persönlich kennen zu lernen und praxisnah mit ihm zu arbeiten. Themen sind Einspielen, Atemtechnik, Fingertechnik sowie Nervosität vor Konzerten und Wettbewerben.

Nächste Konzerte: Samstag, 21. Juni, 20 Uhr, Fermata, Falera; Sonntag, 22. Juni, 17 Uhr, Mehrzweckhalle, Untervaz.

BLASMUSIK IN GRAUBÜNDEN

Brass Band Sursilvana

- Gründungsjahr: 1992
- aktuelle Mitgliederzahl: 30 Musikerinnen und Musiker
- Präsident: Adrian Willi
- Dirigent: Roman Caprez
- Übungslokal: Aula Gleis D, 7000 Chur

Das oratorische Fegefeuer lodert im Churer Gotteshaus

Das rätoromanische Origen-Theater eröffnet am Samstag den Festivalommer mit dem szenischen Oratorium «Apocalypse» aus der Feder von Gion Antoni Derungs und Giovanni Netzer in der Churer Martinskirche.

Chur. – Das Oratorium «Apocalypse», das am Samstag in der Martinskirche in Chur aufgeführt wird, beruht auf Texten der Offenbarung des Johannes, der den Jüngsten Tag als dramatisches, kosmisches Weltverderben mit Wortgewalt inszeniert.

Giovanni Netzers und Komponist Gion Antoni Derungs' Version des Untergangsmythos betont gemäss einer Medienmitteilung die persönliche, individuelle Personenführung des Dramas und zeichnet den Untergang prägende Charaktere: apokalyptische Rächerreiter, verliebte Himmelsfrauen, babylonische Huren, militärisch

agierende Erzengel und schliesslich eine egozentrische Heuschrecke sowie ein wahnbesessener Seher, der den Untergang kommen sieht und da-



Das Welteneinde ist nah: Mit dem Oratorium «Apocalypse» inszeniert Giovanni Netzer den Jüngsten Tag vor kirchlicher Kulisse.

von erzählt. Drei Sprachen akzentuieren dabei changierende Atmosphären: Das Klerikerlatein verleiht offiziellen, mitunter hymnischen Charak-

ter; Deutsch ist die Sprache der Prophezeiung, des dröhnenden Stadtbildes; das Romanische dient der lautmalerschen Emotion, dem surrealen Erscheinen als originärer Klangfundus, der das Nichtverstehen akzentuiert. Die Komposition vereint unterschiedlichste Vokalpartien: Hymnen, Soli, Duette und Terzette, lautmalersche Tonebenen und gregorianisch gesetzte Parts kennzeichnen Handlungsebenen, vermitteln ruhende Momente und schaffen musikalische Abgründe.

Musikalisches Dreigestirn am Werk

Derungs ist wohl der meistgespielte zeitgenössische Bündner Komponist. Ihm verdankt der Bergkanton die erste rätoromanische Oper «Il chercel magic», 1986 uraufgeführt. Die Bündner Chorlandschaft wird durch seine kompositorischen Arbeiten gefördert – und gefordert. International ist sein Werk geschätzt, was sich in der Verleihung von wichtigen Kompositi-

onspreisen in Spanien und Lateinamerika niederschlägt. Die Regierung des Kantons Graubünden hat dem 1935 geborenen Rätoromanen schon vor zwölf Jahren den grossen Kulturpreis des Kantons verliehen.

Derungs und Netzer, Intendant des Origen-Festivals und Verfasser des «Apocalypse»-Librettos, haben wiederholt zusammengearbeitet, zuletzt an der Eröffnungsober «Benjamin» für das Origen-Stammhaus, die Burg Riom. Beide verbindet die romanische Sprache, die Lust am mythischen Stoff und an der musikalischen Erzählung. Und auch der Dirigent ist Romaner: Clau Scherrer, Träger des Karajan-Preises für Graubünden, interpretiert das klein besetzte, aber umso intime Werk. (so)

«Apocalypse» in der Martinskirche in Chur am Samstag, 21. Juni, 20.30 Uhr. Vorverkauf: Classico Jehli, Untere Gasse 30, Chur. Telefon: 081 250 78 73. Mail: classico_jehli@bluemail.ch